

sehen Fortschritts der Mitgliedsländer des RGW bis zum Jahre 2000 ist ein solides Dokument, das darauf orientiert, Weltspitzenleistungen zu vollbringen. Doch seine Realisierung erfordert gewaltige Anstrengungen.

Am wichtigsten sind die breite Entwicklung von Direktbeziehungen zwischen wissenschaftlichen Einrichtungen, Retrieben und Vereinigungen, die Gründung gemeinsamer Firmen und die Lösung von Rechts- und Finanzproblemen. Im Grunde genommen handelt es sich um einen neuen Wirtschaftsmechanismus unserer Zusammenarbeit. Hier brauchen wir kühnes Experimentieren, Reseitigung bürokratischer und ressortmäßiger Barrieren, Überwindung veralteter Denkschemata einschließlich der Tatsache, daß manche Wirtschaftsfunktionäre die Wichtigkeit und Effektivität der Zusammenarbeit unterschätzen. Selbstverständlich sind der gegenseitige Nutzen und die Berücksichtigung der Interessen aller ihrer Teilnehmer unerläßliche Bedingungen dieser Zusammenarbeit. Auch die Tätigkeit des RGW bedarf einer ernsthaften Verbesserung. Diese Organisation sollte von operativen Funktionen, die ihr nicht zukommen, entlastet werden und ihre Aufmerksamkeit auf große, strategische Probleme der ökonomischen Integration, auf die zwischenstaatliche Regulierung dieses Prozesses konzentrieren.

Selbstverständlich, Genossen, sind all das keine einfachen Fragen. Doch sie können und müssen gelöst werden, weil das den lebenswichtigen Interessen jedes Bruderlandes und all unserer Länder zusammengenommen entspricht. Hier bedarf es politischen Willens. Wie die jüngsten Treffen und Gespräche der führenden Repräsentanten der Länder der sozialistischen Gemeinschaft bezeugen, ist bei uns allen dieser Wille vorhanden. Ich möchte hinzufügen: Nicht nur in der Wirtschaft, sondern auch in allen anderen Bereichen der gesellschaftlichen Tätigkeit besteht die Möglichkeit, unsere Verbindungen noch mehr zu vertiefen. Es geht um die größtmögliche Erweiterung der gegenseitigen Information, des Erfahrungsaustausches, der Kontakte auf allen Ebenen zwischen den Parteien, Staaten und allen gesellschaftlichen Kräften. Es ist wichtig, den Bestrebungen der Brudervölker Rechnung zu tragen, ihr Leben gegenseitig besser und gründlicher kennenzulernen sowie die kulturelle Zusammenarbeit und die Möglichkeiten für die zwischenmenschlichen Beziehungen zu erweitern. Dafür stimmen wir, wie man so sagt, mit beiden Händen.

Genossen! Einen großen Platz auf Ihrem Parteitag nehmen die Probleme von Krieg und Frieden ein. Das hat gewichtige Gründe. Die internationale Lage ist weiterhin gespannt und zugespitzt. Und Kommunisten erachten es als ihre oberste Pflicht, alles zu tun, um dem Abgleiten der Welt in eine nukleare Katastrophe Einhalt zu gebieten.

Eben vom Streben nach diesen Zielen waren sowohl unsere Reise nach Genf, das Moratorium für die nuklearen Explosionen als auch das im Januar unterbreitete konkrete Programm der vollständigen Beseitigung der Kernwaffen diktiert. Diese großen Initiativen, die den Interessen aller Völker entsprechen, werden von den verbündeten